

Für das
Gesundheitsnetz Mittelthüringen
Dr.med. Andreas Jost
Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie
Eduard-Rosenthal-Str. 70F
99423 Weimar

Persönlich an
Gesundheitsministerin Thüringen
Frau Heike Werner
Thüringer Ministerium
für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie
Werner-Seelenbinder-Straße 6
99096 Erfurt

Offener Brief

**Antwort auf Antwortschreiben
des Thüringer Ministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie
auf die kleine Anfrage Nr. 4003 der Abgeordneten Dr. Bergner (BfTH)
„Fälle des Post-Vac-Syndroms und von Long COVID in Thüringen“ vom 09.12.2022**

Sehr geehrte Frau Ministerin,

Sie erhalten heute wieder einen Brief von uns zum bekannten Thema.

Zunächst bedanken wir uns für Ihre Antwort auf die kleine Anfrage der Abgeordneten Dr. Bergner vom 09.01.2023 (AZ 153650/2022). Wir erlauben uns auf einige Aussagen einzugehen, um zunächst zur sachlichen Klärung beizutragen und daraus resultierende Schlußfolgerungen bzw. Handlungsempfehlungen abzuleiten.

Das Post-Vac-Syndrom ist wie das Long-Covid-Syndrom/Post-Covid-Syndrom für tausende Thüringer von hoher Relevanz – entweder, weil sie direkt Betroffene sind oder betroffene Angehörige betreuen bzw. begleiten müssen. Unsere politische Verantwortung für die Sicherstellung der Gesundheitsversorgung fordert uns, dieser Thematik in den nächsten Monaten und Jahren mit besonders hoher Sensibilität und sachlicher Kompetenz zu begegnen.

Zunächst halten auch wir es für erforderlich, Begriffe zu definieren, die in der nachfolgenden Diskussion von zentraler Bedeutung sind.

Definitionen

Impfschaden: „Unter einem Impfschaden versteht man „die gesundheitliche und wirtschaftliche Folge einer über das übliche Ausmaß einer Impfreaktion hinausgehenden gesundheitlichen Schädigung durch die Schutzimpfung; ein Impfschaden liegt auch vor, wenn mit vermehrungsfähigen Erregern geimpft wurde und eine andere als die geimpfte Person geschädigt wurde.“ (§ 2 IfSG) (Robert-Koch-Institut)

Unerwünschte Nebenwirkungen (UAW): „Eine Nebenwirkung (auch unerwünschte Arzneimittelwirkung genannt) ist eine schädliche und unbeabsichtigte Reaktion auf ein Arzneimittel, einschließlich eines Impfstoffes.“ (Paul-Ehrlich-Institut)

Unerwünschte schwere Nebenwirkungen (USAW): „Die Personen wurden entweder im Krankenhaus behandelt oder die Reaktionen wurden als medizinisch bedeutsam eingeordnet.“ (Paul-Ehrlich-Institut)

Long-Covid: „Gesundheitliche Beschwerden, die jenseits der akuten Krankheitsphase einer SARS-CoV-2-Infektion von 4 Wochen fortbestehen oder neu auftreten.“ (Robert-Koch-Institut)

Post-Covid: „Beschwerden, die nach mehr als 12 Wochen nach Beginn der SARS-CoV-2-Infektion vorhanden sind und nicht anderweitig erklärt werden können.“ (Robert-Koch-Institut)

Post-Vac-Syndrom: Keine Definition beim Robert-Koch-Institut.
 „Der Begriff ‚Post-Vac-Syndrom‘ wird im Zusammenhang mit bestimmten Beschwerden nach einer COVID-19-Impfung verwendet, die zum Teil den beschriebenen Symptomen bei Long-COVID ähneln. Es gibt für diesen Begriff bisher noch keine international anerkannte, standardisierte Falldefinition. Auch die Ursache für die Entstehung des Erkrankungsbildes Post-Vac-Syndrom ist bisher nicht bekannt. Dasselbe gilt auch für die Ursachen eines Long -COVID-Syndroms.“ (Paul-Ehrlich-Institut)

Unter Berücksichtigung der oben definierten Begriffe folgen Kommentare zu Kernaussagen Ihrer Antworten.

Anzahl der Betroffenen mit Post-Vac-Syndrom in Thüringen

Sie beantworten die Frage 1: „Wie viele Fälle des Post-Vac-Syndroms und von Long-COVID bei Thüringern sind der Thüringer Landesregierung bekannt?“ damit, dass Ihnen lediglich 2 Fälle mit Post-Vac-Syndrom und keiner mit einer Long-Covid-Erkrankung bekannt sind. Weiterhin verweisen Sie darauf (Antwort Frage 6), dass bei Ihnen im Zeitraum von 2021 bis 2022 lediglich 236 Anträge auf Gewährung von Entschädigungen wegen eines Impfschadens nach Corona-Impfung eingegangen sind. Sind diese geringen Zahlen und das Fehlen einer von der WHO offiziell akzeptierten Definition für das Post-Vac-Syndrom oder dessen fehlender Eintrag im MedDRA (Medical Dictionary for Regulatory Activities) ein hinreichendes Kriterium dafür, um die durch die Corona-Impfungen verursachten Impfschäden als unbedeutend zu betrachten? Diesem Eindruck müssen wir energisch widersprechen, weil damit tausenden potentiell Gefährdeten bzw. Geschädigten in Thüringen die Chance genommen wird, ihren möglichen Impfschaden adäquat zu diagnostizieren, zu therapieren und bestehende Versorgungsansprüche geltend zu machen.

Tabelle 1: Anzahl der Geimpften und Impfungen und der zu erwartenden unerwünschten Verdachtsfälle (UAW) und schweren unerwünschten Nebenwirkungen (USAW) in Thüringen lt. Angaben des PEI sowie Anzahl der zu erwartenden Post-Covid-Patienten mit einer Impfanamnese ¹

(Bevölkerungsanzahl Thüringen 31.12.2021: 2.108.863 lt. Thüringer Landesamt für Statistik)

Stand 31.12.2022	Anteil der Bevölkerung	Anzahl der Geimpften	Anzahl der Impfungen	Verdachtsfälle UAW 1,92 je 1000 Impfdosen	Verdachtsfälle USAW 0,29 je 1000 Impfdosen	Post Covid bei Geimpften 10-12%
Vollständig Geimpfte	70,2%	1.492.315	2.984 630	5.730	866	150.000
1. Booster	54,2%	1.152.187	1.152 187	2.212	334	
2. Booster	8,9%	102.545	102.545	197	30	
Summe				8.139	1.230	150.000

¹ Quellen: https://www.rki.de/DE/Content/InfAZ/N/Neuartiges_Coronavirus/Daten/Impfquoten-Tab.html;

https://www.pei.de/SharedDocs/Downloads/DE/newsroom/dossiers/sicherheitsberichte/sicherheitsbericht-27-12-20-bis-31-10-22-aus-bulletin-zur-arzneimittelsicherheit-4-2022-s-29-34.pdf?__blob=publicationFile&v=4;

Davis, H.E., McCorkell, L., Vogel, J.M. et al. Long COVID: major findings, mechanisms and recommendations. Nat Rev Microbiol (2023)

<https://doi.org/10.1038/s41579-022-00846-2>

Das Paul-Ehrlich-Institut schreibt in seinem letzten Sicherheitsbericht vom Dezember 2022, dass im Berichtszeitraum vom 27.12.2020 bis zum 31.10.2022 auf 1.000 Corona-Impfungen 1,9 Verdachtsfälle von unerwünschten Nebenwirkungen (UAW) bzw. 0,29 Verdachtsfälle unerwünschter schwerwiegender Nebenwirkungen (USAW) gemeldet wurden. Konkret bedeutet dies für Thüringen, dass etwa 8.139 Verdachtsfälle von unerwünschten Nebenwirkungen und davon 1.230 als schwerwiegende Verdachtsfälle an das PEI gemeldet wurden (vgl. Tabelle 1).

Es ist davon auszugehen, dass auch in Thüringen eine extreme Untererfassung von dauerhaften Impfschäden trotz gesetzlicher Meldepflicht vorliegt. Zahlreiche wissenschaftliche Publikationen haben in der Vergangenheit und in der Gegenwart bestätigt, dass generell die tatsächliche Untererfassung unerwünschter Arzneimittelnebenwirkungen den Faktor 10 bis 20 erreicht.² Das gilt leider auch für die Erfassung von Impfschäden im Rahmen der Corona-Impfungen.

Dieser Tatbestand der systematischen Untererfassung von unerwünschten Arzneimittelnebenwirkungen darf insbesondere bei der millionenfachen Gabe (in Thüringen ca. 4,2 Millionen, vgl. Tabelle 1) eines prophylaktisch wirksamen Medikamentes nicht ignoriert werden. Deshalb müssen wir in Thüringen davon ausgehen, dass mindestens 10.000 schwerwiegende unerwünschte Nebenwirkungen im Rahmen der Covid-Impfungen zu erwarten sind (bei einem under-reporting factor 10). Der Verweis auf die Ihnen bekannten 2 Fälle mit einem Post-Vac-Syndrom oder die vorliegenden 236 Anträge nach §60 IFSG wegen eines Impfschadens stellen damit nicht einmal die Spitze des in der Realität existierenden Eisberges dar.

Impfschäden und PostCovid

In einer aktuellen Publikation von Nature Microbiology³ zum Long Covid Syndrom und Post-Covid-Syndrom wird davon ausgegangen, dass

- 10 -30% der nicht hospitalisierten Covid-Fälle,
- 50 - 70% der hospitalisierten Covid-Fälle
- und 10 - 12% der geimpften Bürger ein Post-Covid-Syndrom entwickeln.

Für Thüringen bedeutet dies, dass von den bisher ca. 873.157 (Stand 31.12.2022) erfassten Covid-Fällen mindestens 40%, das sind ca. 350.000 Thüringer und ca. 150.000 geimpfte Thüringer, ein Long-Covid-Syndrom entwickelt haben oder entwickeln werden. Da beide Patientengruppen eine breite Überlappung aufweisen, ist es berechtigt davon auszugehen, dass ca. 400.000 Thüringer von Long-Covid betroffen waren oder sind. Dass Ihnen kein einziger Fall eines Long-Covid-Patienten bekannt gemacht wurde, spricht für sich selbst und bedarf umgehend der intensiven Aufarbeitung.

Wie hoch der Anteil der ca. 150.000 geimpften Thüringer ist, die an dem Post-Covid ähnlichen Post-Vac-Syndrom leiden, welches aber als Post-Covid fehldiagnostiziert wird (ca. 30.000 sind eine realistische Schätzung auf der Grundlage der Arbeit von DAVIS ET AL.), muss endlich kompromisslos durch gezielte Forschung aufgedeckt werden.

In der Summe sehen wir es also auf der Grundlage der Angaben des RKI und des PEI sowie des aktuellen publizierten Standes der wissenschaftlichen Forschung als gegeben an, dass Handlungsbedarf für 40.000 - 50.000 Thüringer besteht, um ein mögliches Post-Vac-Syndrom bei ihnen zu bestätigen oder auszuschließen.

2

z.B.: S. Pantazatos et al (2021): "COVID vaccination and age-stratified all-cause mortality risk". https://www.researchgate.net/publication/355581860_COVID_vaccination_and_agestratified_all-cause_mortality_risk;

L. Hazell, S.A.W. (2006) : "Under-Reporting of Adverse Drug Reactions - A Systematic Review", <https://link.springer.com/article/10.2165%2F00002018-200629050-00003>

3

Davis, H.E., McCorkell, L., Vogel, J.M. et al. Long COVID: major findings, mechanisms and recommendations. Nat Rev Microbiol (2023) <https://doi.org/10.1038/s41579-022-00846-2>

Politischer Handlungsbedarf

1. Es bedarf unverzüglich eines klaren Forschungsauftrages an die Universität Jena, um weitere Zeitverzögerungen zum Schaden der Betroffenen zu vermeiden. Forschungsschwerpunkte müssen u.a. sein:
 - Definition und Charakterisierung der Krankheit Post-Vac-Syndrom in Abgrenzung zum Post-Covid-Syndrom
 - Statistische Analysen zur Häufigkeit des Auftretens eines Post-Vac-Syndroms in Abhängigkeit applizierter Impfdosen, Alter, Vorerkrankungen und Infektionen mit SARS-CoV-2 vor oder nach der Corona-Impfung
 - Entwicklung medizinischer diagnostischer und therapeutischer Standards für das Krankheitsbild Post-Vac-Syndrom und deren breites Rollout in den klinischen und hausärztlichen Bereich
2. Die Verschleierung des Post-Vac-Syndroms unter der Diagnose Long-Covid ist gerade unter dem Aspekt der berechtigten Ansprüche dieser Geschädigten gegenüber dem Land Thüringen nicht hinzunehmen und politisch unverantwortlich. Deshalb dürfen Bundes- und Landesmittel nicht nur in die notwendige Erforschung von Post-Covid fließen, sondern müssen in gleicher Weise auch für die des Post-Vac-Syndroms zur Verfügung gestellt werden.
3. Die Einrichtung von Spezialambulanzen und stationären Bereichen, die sich gemeinsam den Themen Post-Vac-Syndrom und Post-Covid-Syndrom widmen, muss gefördert werden.
4. Die sog. Corona-Impfungen sind sofort zu stoppen, um weiteren Schaden für die Bevölkerung zu vermeiden. Ebenso dürfen keine Stoffe mit mRNA-Technologie als Impfstoffe eingesetzt bzw. in Massenanwendung bei verschiedenen Volkskrankheiten wie Hypertonie oder Diabetes gebracht werden.

Im Übrigen verweisen wir an dieser Stelle auch auf die Forderung nach Beratungsstellen für Impfgeschädigte mit dem Post-Vac-Syndrom neben der bereits bestehenden Anlaufstelle für Long- und Post-Covid-Patienten am Uniklinikum Jena in unserem Brief an Sie und die Präsidentin der Landesärztekammer Thüringen sowie die Vorsitzende der Kassenärztlichen Vereinigung Thüringen vom 06.12.2022. Bislang erhielten wir weder von Ihnen noch von den beiden anderen Angeschriebenen eine Antwort.

Wir würden gerne verstehen, warum unsere Sorgen, Erfahrungen, Erkenntnisse und Überlegungen nicht Eingang in Ihr Handeln finden konnten, denn Sie sind als Gesundheitsministerin in der Verantwortung.

In unseren ärztlichen Praxen nimmt die Zahl dieser Patienten weiter zu, auch die Übersterblichkeit ist bis Dezember 2022 kontinuierlich gestiegen. Viele unserer impfenden Kolleginnen und Kollegen in den Niederlassungen sind, wie wir mittlerweile aus Gesprächen wissen, mit diesen Zuständen ebenfalls überfordert. Davon abgesehen, dass es mit Sicherheit den Kollegen, die geimpft haben, schwer fallen muss einzusehen, dass sie potentiell im guten Willen trotzdem geschadet haben. Die Wenigsten wissen zudem von den durch die Injektionen (aber auch durch SARSCoV2 selbst) ausgelösten pathologischen Prozesse. Hier ist dringend eine Aufklärung und Weiterbildung nötig.

Zusätzlich, um das Elend der Betroffenen anschaulich werden zu lassen, verweisen wir hier auf den **Offenen Brief Selbsthilfegruppe von Covid-Impfgeschädigten der Tübinger Post-Vac-Selbsthilfegruppe** (im Anhang). Von diesen Patienten wird berichtet:

1. Die medizinische Versorgungssituation für Betroffene von Nebenwirkungen Covid-Impfung ist weiterhin desaströs.
2. Betroffene von Nebenwirkungen der Covid-Impfung werden perspektivlos und existenzgefährdend zurückgelassen.
3. Der Umgang mit Betroffenen von Nebenwirkungen der Covid-Impfung seitens der Politik ist maßlos enttäuschend.
4. Nebenwirkungen der Covid-Impfung werden eben nicht erforscht und somit nicht versorgt.

**Die Politik hat diesen Zustand maßgeblich zu verantworten.
Im Moment geht es vor allem darum, weiteren Schaden von den Menschen in diesem Land, unseren Patienten, Ihren Wählern abzuwenden!**

Es grüßt Sie
für das Gesundheitsnetz Mittelthüringen
Dr. med. Andreas Jost